MITEINANDER FÜRS BROOKMERLAND

Gemeindeverband Brookmerland SPD

Eine Information der SPD-Brookmerland | Ausgabe 01 | September 2020

Störtebeker-Wohnanlage: SPD gegen Verkauf

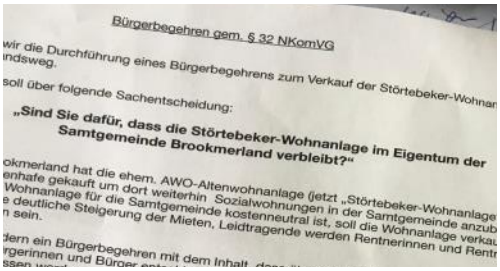
Foto: SPD-Brookmerland

Vor zwei Jahren hat sich die SPD-Brookmerland für den Kauf der heutigen Störtebeker-Wohnanlage (ehemalige Wohnanlage der AWO Weser-Ems) am Hingstlandsweg in Marienhafe durch die Samtgemeinde stark gemacht und mit ihrer damaligen Mehrheit im Samtgemeinderat beschlossen. Seitdem ist die Samtgemeinde Eigentümerin der Störtebeker-Wohnanlage. Die Anlage besteht unter anderem aus 24 Wohnungen, die ausschließlich dem sozialen Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen. „Wir brauchen diese Wohnungen, gerade für ältere Menschen, die sich die Mieten auf dem freien Wohnungsmarkt im Brookmerland einfach nicht leisten können“, sagte Sascha Pickel, Vorsitzender der SPD-Brookmerland. Die Samtgemeinde hatte die Immobilie und das Areal 2018 von der AWO Weser-Ems für rund 900.000 Euro gekauft. Für den Erwerb wurde ein Darlehen aufgenommen. Die Wohnungen sind so gut wie alle vermietet. Jährlich entsteht ein Finanzmittelüberschuss von rund 30.000 Euro. Wenn Wohnungen frei werden, dann werden sie renoviert und auch saniert. Nachdem sich im Samtgemeinderat eine „neue Mehrheit“ aus CDU, BWG, SEB, BfB (ehemalige SPD-Mitglieder) und Grüne gebildet hat, will diese „neue Mehrheit“ die Wohnanlage an einen Investor verkaufen. „Wir halten das für falsch und wollen die Wohnanlage im Eigentum der Samtgemeinde behalten“, sagte Marienhafes Bürgermeisterin Beate Kappher-Gruß. „Die Politik muss für die Bürgerinnen und Bürger verlässlich bleiben. Auch dann, wenn sich „neue Mehrheiten“ durch Fraktionswechsel im politischen Samtgemeinderat gebildet haben. Demokratisch gefasste Beschlüsse jetzt wieder über Bord zu werfen, ist unverantwortlich und nicht verlässlich. Die Menschen müssen sich auf politische Entscheidungen eines Parlamentes auch einstellen können“, sagte SPD-Vorsitzender Sascha Pickel.

Nach Bekanntwerden, dass die Wohnanlage auf Antrag der „neuen Mehrheit“ verkauft werden soll, haben drei Bürger, Rainer Dahm, Bettina Greiner und Otto Thiele ein Bürgerbegehren initiiert, das die Brookmerlander Sozialdemokraten unterstützen.

SPD unterstützt Bürgerbegehren

Die SPD unterstützt die Initiative für das Bürgerbegehren: „Sind Sie dafür, dass die Störtebeker-Wohnanlage im Eigentum der Samtgemeinde Brookmerland verbleibt?“



Bürgerbegehren gem. § 32 NKomVG

wir die Durchführung eines Bürgerbegehrens zum Verkauf der Störtebeker-Wohnar
ndsweg.

soll über folgende Sachentscheidung:

„Sind Sie dafür, dass die Störtebeker-Wohnanlage im Eigentum der Samtgemeinde Brookmerland verbleibt?“

okmerland hat die ehem. AWO-Altenwohnanlage (jetzt „Störtebeker-Wohnanlage
enhafe gekauft um dort weiterhin Sozialwohnungen in der Samtgemeinde anzub
Wohnanlage für die Samtgemeinde kostenneutral ist, soll die Wohnanlage verkau
e deutliche Steigerung der Mieten, Leidtragende werden Rentnerinnen und Rentn
n sein.

dern ein Bürgerbegehren mit dem Inhalt
rgerinnen und Bürger

„Das Begehren ist nicht von uns initiiert aber wir unterstützen es, weil wir wollen, dass die Samtgemeinde die Anlage nicht verkaufen soll. Sozialer Wohnungsbau ist für uns Daseinsvorsorge“, erklärte die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Brookmerland, Sandra Hoofdmann (Osteel).

Moin Brookmerland!

In eigener Sache:

Viele von Ihnen kennen noch die SPD-Zeitung „Kiek rin“, die vor einigen Jahren vom damaligen Gemeindeverbands-vorstand eingestellt wurde, was wir sehr bedauern. Wir haben jetzt ein neues Konzept entwickelt. Mit dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das erste Ergebnis vor. In kurzen Artikeln „die es auf den Punkt bringen“, wollen wir Sie über die Politik der SPD in den Gemeinderäten, dem Samtgemeinderat und auf anderen Ebenen informieren und über aktuelle politische Themen berichten. Wenn Sie Verbesserungsvorschläge, Ideen oder aber auch Kritik haben, dann schreiben Sie uns z.B. in Form eines Leserbriefes. Bedenken Sie aber bitte, dass diese Publikation rein ehrenamtlich erstellt wird. Hier sind keine journalistischen Profis am Werk, sondern aktive SPD-Mitglieder, die einfach Spaß an dieser Arbeit haben und Sie informieren möchten.

Viel Spaß beim Lesen!

Neue Sportanlage am Tjücher Moorthun

In der Nähe des Naherholungsgebietes mit dem Kiessee Tjücher Moorthun wird demnächst eine neue Sportanlage entstehen. Die Sportanlage wird dann für den Schulsport der IGS-Marienhafe/ Moorhusen sowie für die Brookmerlander Sportvereinen zur Verfügung stehen. Auf dem künftigen Sportgelände hinter dem Bauhof der Samtgemeinde werden Umkleide– und Sanitärräume sowie Laufbahnen, Hoch- und Weitsprung-anlagen für die Leichtathleten, Rasen-plätzte und ein Beachvolleyballfeld entstehen. Außerdem wird der von den Fußballvereinen seit vielen Jahren gewünschte Kunstrasenplatz integriert.

Rund vier Millionen Euro wird die Samtgemeinde in die moderne Sportanlage am Tjücher Moorthun investieren. Finanziert wird die Anlage mit 2,16 Millionen Euro Förderung durch den Bund, für die sich unser Bundestagsabgeordneter Johann Saathoff eingesetzt hatte. Außerdem wird die bisherige Sportanlage in Upgant-Schott, bis auf einen kleinen Teil bei der Grundschule, aufgegeben. Hier werden Bauplätze entstehen. Die Erlöse, rund 1,5 Millionen Euro, werden in die Finanzierung der neuen Sportanlage am Tjücher Moorthun eingesetzt. Hinzu kommen rund 340.000 Euro, die für die Sanierung der bisherigen Sportanlage in Upgant-Schott von der Samtgemeinde eingeplant waren und nicht mehr verwendet werden müssen.

Aus der Sportanlage Upgant-Schott werden Bauplätze.
Nur Fläche für Grundschule bleibt erhalten.
Verkaufserlös fließt in neues Sportzentrum Moorthun.
Foto: SPD-Brookmerland

„Das Brookmerland bleibt eine aktive Sportgemeinde. Die Anlage wird den Vereins– und den Schulsport nach vorne bringen“, sagte Johann Tjaden, Vorsitzender der Brookmerlander SPD-Fraktion. Insbesondere auf das sehr gute Zusammenwirken zwischen den Sozialdemokraten in Bund, Land und der Samtgemeinde wies Brookmerlands SPD-Vorsitzender, Sascha Pickel, hin. „Es zeigt sich, dass es eben auch einer guten Vernetzung und einflussreicher Kontakte bedarf, um vor Ort politisch erfolgreich sein zu können. Die SPD hat dieses Netzwerk, von dem gerade das Brookmerland in den zurückliegenden Jahrzehnten profitiert hat und zukünftig profierten wird“, so Pickel. Auch die Vertreter der IGS und der Sportvereine im Brookmerland freuen sich über die neue Sportanlage am Tjücher Moorthun.

Einheitsgemeinde Brookmerland: Kommt sie oder nicht?

Foto: SPD-Brookmerland

„Die Samtgemeinde Brookmerland erhebt keine eigenen Steuern, sondern finanziert ihre Aufgaben ausschließlich über die Samtgemeindeumlage, die die Mitgliedsgemeinden Leezdorf, Marienhafe, Osteel, Rechtsupweg, Upgant-Schott und Wirdum an die Samtgemeinde überweisen, und über Schlüsselzuweisungen vom Land. Wenn jetzt Bund und Land die Gewerbesteuerausfälle, die aufgrund der Corona-Pandemie bei den Kommunen entstanden sind, ausgleichen wollen, dann wird dieser Ausgleich nicht bei der Samtgemeinde ankommen, sondern bei den Mitgliedsgemeinden“, sagte SPD-Vorsitzender Sascha Pickel. Das ist auf das besondere Finanzsystem der Samtgemeinde zurückzuführen, da die Mitgliedsgemeinden die Grund- und Gewerbesteuern erheben und nicht die Samtgemeinde. Auf diesen Umstand hatte auch Samtgemeindebürgermeister Gerhard Ihmels (SPD) hingewiesen. Es bleibt ebenfalls zu prüfen, ob diese Finanzhilfen überhaupt umlagefähig sind oder nicht. Wenn ja, dann würde neben der Samtgemeinde auch der Landkreis über die Kreisumlage Anteile von den Finanzhilfen bekommen. Wenn nicht, dann werden Samtgemeinde und Landkreis leer ausgehen. Auch vor diesem Hintergrund hatte Pickel eine Diskussion über die Zukunft der Samtgemeinde angestoßen.

Dabei erinnerte er daran, dass 1969 die Samtgemeinden nur als Übergangslösung einer Gebietsreform vom Landtag in Hannover eingeführt wurden, die im Brookmerland mittlerweile seit 51 Jahren besteht. Die Alternative zur Samtgemeinde ist die Einheitsgemeinde Brookmerland mit den Ortschaften Leezdorf, Marienhafe, Rechtsupweg, Upgant-Schott und Wirdum. „Die Identität der Orte wird auch in einer Einheitsgemeinde erhalten bleiben. In den Orten können dann Ortsvorsteher*in als Ansprechpartner*in bestimmt werden. Ehemalige Samtgemeinden wie Bunde oder Dornum sind diesen Weg erfolgreich gegangen,“ so Pickel. Durch die Bildung der Einheitsgemeinde könnten jährlich rund 100.000 Euro eingespart werden. Vor dem Hintergrund der Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung könnte damit ein finanzieller Beitrag für die Straßensanierungen zur Verfügung stehen, ohne die Bürger zusätzlich finanziell zu belasten. Ob die Einheitsgemeinde kommt oder die Samtgemeinde bleibt, diese Frage muss man heute nicht beantworten. Über das Für und Wider sollte jedoch diskutiert werden, um das Brookmerland für die Zukunft aufzustellen.

Osterupgant: Kreisel ist fertig

Zusammen mit dem Kreisel-Bau wurden auch die Bushaltestellen an der K118 (Kirchstraße) verändert und der Radweg neu angelegt. Hier konnten erhebliche Verbesserungen für die Verkehrssicherheit erreicht werden. Die Baumaßnahmen wurden von den Bauunternehmen Tell (Norden) und Herfeld (Rechtsupweg) gemeinsam umgesetzt, die hierfür eine Arge gegründet hatten. Das Land Niedersachsen hat mit mehr als 900.000 Euro die insgesamt rund 1,4 Millionen Euro teure Baumaßnahme gefördert. Das Amt für Kreisstraßen des Landkreises Aurich hat den Bau geplant. Für die Erneuerung des Radweges hat der Landkreis Aurich 70.000 Euro bezuschusst. Insgesamt hat die Radwegerneuerung beim Verkehrskreisel rund 140.000 Euro gekostet.

Foto: SPD-Brookmerland

Die neuen Bushaltestellen an der Bundesstraße 72 (Kreuzung SCORE-Tankstelle) sind fertiggestellt. Neben dem ZOB im Zentrum bei der IGS Marienhafe-Moorhusen können jetzt auch die Anwohner aus dem nördlichen Teil Marienhafes und Osteel die Haltestellen nutzen. Insbesondere für Schülerinnen und Schüler, die nach Aurich oder Norden fahren müssen, hat diese Maßnahme für ehebliche Verkehrssicherheit gesorgt.

60.000 Euro für Straßenunterhalt

Die Brookmerlander SPD-Fraktion hat für den Haushalt zusätzlich 60.000 Euro für die Unterhaltung der Straßen beantragt.

Nachdem die „neue Mehrheit“ aus CDU, BWG, SEB, BfB und Grüne beschlossen hatte, dass die Straßenausbaubeitragssatzung ersatzlos wegfallen soll, muss die Samtgemeinde die Straßensanierung zukünftig allein finanzieren.

Bei Wiederherstellung von Straßen handelt es sich um Investitionen, für die die Samtgemeinde zusätzliche Kredite aufnehmen müsste. Der Bauhof der Samtgemeinde hat damit begonnen, kurze Straßenabschnitte und Schlaglöcher auszubessern. Die Länge der zu reparierenden Straßenabschnitte musste in der Vergangenheit jedoch geringgehalten werden, da sonst eine Beitragspflicht nach der Straßenausbaubeitragssatzung entstehen könnte.

Vor dem Hintergrund des Wegfalls der Straßenausbaubeitragssatzung, will die SPD-Fraktion jetzt dem Bauhof ermöglichen, längere Straßenabschnitte bzw. komplette Straßenzüge zu sanieren. Hierzu muss der Samtgemeinderat jedoch vorher beschließen, die „Längenbegrenzung“ aufzuheben. „Nach den Sommerferien soll der Bauausschuss die Straßenabschnitte festlegen, die saniert werden sollen“, so SPD-Fraktionsvorsitzender Johann Tjaden.

Radweg Wirdum-Grimersum kommt

Der langersehnte Wunsch nach einem Radweg zwischen Wirdum und Grimersum kann jetzt in Erfüllung gehen.

Foto: SPD-Brookmerland

Die Grundstückskäufe entlang der Landesstraßen 4 und 26 wurden jetzt erfolgreich abgeschlossen. Der Landkreis Aurich hat die Planungen in Absprache mit dem Land für diesen Radwegbau übernommen.

Der Radweg wird ca. 2,9 km lang sein und 2,5 m breit. Die Fahrbahn wird asphaltiert. Außerdem wird eine Linksabbiegespur an der L4 von Norden kommend auf die L26 Richtung Wirdum gebaut. Da der Radweg an der L26 westlich gebaut wird und an der L4 nördlich, muss an der Kreuzung eine Überquerungshilfe erstellt werden. „Dieser Radweg wird für deutlich mehr Verkehrssicherheit sorgen“, sagte Wirdums Bürgermeister, Lenhard Janssen (SPD).

Feuerwehren werden gestärkt

„Das Konzept für eine zukunftsfähige Feuerwehr im Brookmerland wird umgesetzt.“ So lautete die Nachricht aus der vergangenen Sitzung des Feuerwehrausschusses. Auf Vorschlag des SPD-Ratsherrn Johann Tjaden aus Marienhafe wurde ein Planer mit der Untersuchung einer tragfähigen Lösung für die Feuerwehren im Brookmerland beauftragt.

Bild von Matthias Böckel auf Pixabay

Das Ergebnis sieht eine Vierhaus-Lösung vor: In Marienhafe/Rechtsupweg wird ein neues Gebäude an der Kirchstraße/Am Sandkasten entstehen. In Upgant-Schott wird am Feuerwehrhaus angebaut und die Feuerwehren Osteel und Leezdorf sollen fusionieren. Für diese Wehr wird ein neues Gebäude in Osteel errichtet. Als Standort hat der Planer den alten Sportplatz Osteel vorgesehen. Die Wehr Wirdum bleibt eigenständig. In neue technische Ausstattungen und Fahrzeuge für die Brookmerlander Wehren soll ebenfalls investiert werden. In den kommenden 10 Jahren stehen rund 10 Millionen Euro an Investitionen für die Wehren im Brookmerland auf dem Programm. „Mit diesen Investitionen schaffen wir die besten Voraussetzungen für gut ausgerüstete Feuerwehren im Brookmerland“, sagte Beate Kappher-Gruß (SPD).

Vereine unterstützen

Die Brookmerlander SPD-Fraktion hat für den Haushalt zusätzlich 20.000 Euro für die Unterstützung von Vereinen beantragt.

Die SPD will mit diesen zusätzlichen Mitteln die Kultur- und Theatervereine, aber auch andere Vereine finanziell unterstützen, die aufgrund der Corona-Krise keine Veranstaltungen haben durchführen können. Die Vereine mussten teilweise in Vorleistungen treten. Aufgrund der Pandemie konnten jedoch keine Einnahmen eingespielt werden und die Vereine bleiben auf den Kosten sitzen. Nach dem Willen der SPD soll für die Jugend- und Sportvereine eine Vergaberichtlinie von der Verwaltung erarbeitet werden und die Kultur- und Theatervereine sollen im Einzelfall auf Antrag unterstützt werden.

Foto: SPD-Brookmerland

Nach langer Zeit darf ich mich mal wieder zu Wort melden. Dabei ist doch sehr viel geschehen, seit ich das letzte Mal in Marienhafe vor Anker gegangen bin. Und einiges hat mich freudig überrascht, anderes hat mich doch schockiert.

Dass das Brookmerland auch ohne meine Likedeler ein so blühender Handelsplatz geblieben ist, zeigt doch, dass ich schon im 14. Jahrhundert die Zeichen der Zeit erkannt habe und Marienhafe zu meinem Mittelpunkt gemacht habe. Dass es jetzt sogar eine „Gelehrtenschule“ gibt, wo Jedermann die Möglichkeit hat, ohne Rücksicht auf seinen Stand das Abitur zu machen und Magister zu werden, hat mir fast die Sprache verschlagen. Zu meiner Zeit konnten das nur der Adel und die besonders betuchten Bürger. Die neue Zeit hat doch was für sich.

Und es gibt sogar Wohnungen für alte Menschen, Senioren, wie sie heute heißen. Wir mussten unsere Piraten-Rentner im Störtebeker-Turm zurücklassen. Gott sei Dank ist das vorbei. Dass die Anlage nach mir benannt wurde, hat mich natürlich ein bisschen stolz gemacht. Aber irgendwie ist das auch so ein wenig von dem, was die Likedeler immer wollten. Allen vom Gewinn und Reichtum etwas abgeben und nicht nur für einige was tun.

Nun gibt es im Brookmerland allerdings eine neue Mehrheit, die es der Hanse gleichtut. Nicht vom Volk gewählt, durch sich selbst gekrönt. Nur für den eigenen Kirchturm, nichts für andere und bloß die eigenen Interessen im Blick behaltend. Das Problem bei den Hanse-Kaufleuten war immer, dass sie nur dann eine Einheit waren, wenn es einen gemeinsamen Feind gab. Für die Hanse war ich das mit meinen Likedelern. Wen sich bloß diese neue Gruppe als gemeinsamen Gegner ausgesucht hat? Ich hätte da ja schon eine Idee, gerade wenn ich seh’ was sich alles ändern soll und wie wenig Rücksicht genommen wird.

Aber liebe Mehrheit, die Hanse hatte ihren Niedergang, weil sie nicht innovativ war und sie nur der gemeinsame Gegner einte. Interessengegensätze taten ihr Übriges. Denn ständiges Verbiegen nur um der Mehrheit willen ging auch zu meiner Zeit nie lange gut. Und wer würde heute noch von der Hanse sprechen, hätte es Klaus Störtebeker nicht gegeben.

Munter blieben

Euer Klaus

PS: *Bereits in der ehemaligen SPD-Zeitung „Kiek rin in`t Brookmerland“ war der „Klaus“ eine feste Rubrik. Der berühmte Seefahrer und Freibeuter, Klaus Störtebeker, der auch als Statue auf dem Marktplatz in Marienhafe verewigt ist, nimmt Stellung zu aktuellen Themen. Er beobachtet das Treiben der Welt zu seinen Füßen und kommentiert sie aus seiner Sicht. Unter diesem Pseudonym schreibt immer ein ehrenamtlicher Redakteur Kommentare, die manchmal etwas bissig sind und manchmal regt er sich sogar auf. So, wie es im „normalen“ Leben manchmal ist.*
Viel Spaß beim Lesen!

Kommunalwahl: Für die SPD kandidieren

Im nächsten Jahr im September finden wieder die Kommunalwahlen statt. Dann werden in Niedersachsen neue Gemeinderäte, Kreistage und auch die hauptamtlichen Bürgermeister gewählt. Die SPD -Brookmerland stellt für die Gemeinderäte Leezdorf, Marienhafe, Osteel, Rechtsupweg, Upgant-Schott und Wirdum sowie für den Samtgemeinderat Brookmerland Kandidatinnen und Kandidaten auf. Wir möchten Sie gewinnen: Wenn Sie bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, die Werte und Grundsätze der Sozialdemokratie anerkennen, dann kommen Sie jetzt zu uns und nutzen Sie die Gelegenheit auf der SPD-Liste zu kandidieren. Sie müssen nicht zwingend SPD-Mitglied sein, können es aber gerne werden. Wir freuen uns, wenn sich viele Menschen für eine demokratische Gesellschaft engagieren. Meckern ist eine Sache, doch mitmachen und Verantwortung übernehmen ist mehr. Und so ganz nebenbei: Es macht auch Spaß etwas bewegen zu können.
Melden Sie sich einfach bei uns.
Wir freuen uns auf Sie:
per eMail: s-pickel@web.de
oder telefonisch: 04934-914624.

Jetzt SPD-Mitglied werden.
www.spd-brookmerland.de

IMPRESSUM
Miteinander fürs Brookmerland.
Herausgeber: Der Vorstand der SPD-Brookmerland c/o SPD-Geschäftsstelle Norden, Burggraben 46, 26506 Norden
Redaktion: Sascha Pickel (V.i.S.d.P.), Heiner Kuske, Timo Seeberg, Harald Greiner, Marcel Müller, Sandra Hoofdmann, Beate Kappher-Gruß,
Kontakt: T. 04931-4416; F. 04931-169216
Mail: s-pickel@web.de
Internet: www.spd-brookmerland.de
Druck: Druckkontor Emden, Normannenstraße 1a, 26723 Emden
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Alle Nachrichten und Informationen werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.
Auflage: 7.000 Ex.

SPD-Brookmerland hat sich aufgestellt

Unser Foto zeigt: Heiner Kuske, Timo Seeberg, SPD-Landtagsabgeordneter und Gastredner auf dem Gemeindeparteitag, Wiard Siebels, Marcel Müller, Sascha Pickel, Sandra Hoofdmann, Uwe Stöhr und Günter Winter
Foto: SPD-Brookmerland

Der SPD-Gemeindeverband Brookmerland hat sich aufgestellt. Der 48-jährige Marienhafer, Sascha Pickel, ist jetzt Vorsitzender des Gemeindeverbandes. Seine Stellvertreterin ist Sandra Hoofdmann (Osteel), Kassierer ist Heiner Kuske (Leezdorf), stellvertretender Kassierer ist Uwe Stöhr (Upgant-Schott). Zum Schriftführer wurde Marcel Müller und Tido Fröhlich (beide Marienhafe) gewählt. Beisitzer sind Johann Booken (Wirdum), Timo Seeberg (Rechtsupweg) und Günter Winter (Upgant-Schott). „Wir werden uns intensiv auf die Kommunalwahl in 2021 vorbereiten und Brookmerlander Themen in den Mittelpunkt rücken“, sagte Sascha Pickel.